

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr. 58.

Donnerstag, den 18. Mai

1899.

### Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

### Ersteht

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

### 2. Anlagentermin betreffend.

Am 15. Mai ds. J. ist der 2. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig gewesen. Zu dessen Entrichtung ist eine Zwöschige Frist nachgelassen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorhergegangene persönliche Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gleichzeitig wird an die unverzügliche Bezahlung des 1. Einkommensteuertermins erinnert.

Eibenstock, den 17. Mai 1899.

Der Rath der Stadt.

J. B.

Justizrath Landrod.

Bg.

### 4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Freitag, den 19. Mai 1899, Abends 8 Uhr

im Rathhause.

Eibenstock, den 13. Mai 1899.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Schumann.

### Tagesordnung:

- 1) Bewilligung der Mittel zur Einrichtung einer Prüfungsstation für Wassermesser.
- 2) Ankauf von Areal von dem Defonomen Becker.
- 3) Beseitigung des Wasserbottichs in der Lohgasse.
- 4) Festsetzung der Grundsätze zur Einschätzung der Neubau zum Wasserzins.

- 5) Aufbesserung der Lehrerbefolgungen.
- 6) Kenntnissnahme von der Verordnung über Verwendung des Sparlaffenreingewinnes aus dem Jahre 1898, sowie von der Uebersicht der Sparkasse.
- 7) Beschlußfassung wegen Nichtigsprechung der Schulgelder-, Armenlaffen-, Hochschul- und Biersteuerrechnung aus das Jahr 1898, sowie der Stadtanlagerechnung auf das Jahr 1897. Hierauf geheime Sitzung.

### Verkauf von Pfingstbirken

Sonnabend, den 20. Mai, von Nachmittag 2 Uhr an am Siechhaus.  
Königliche Revierverwaltung Eibenstock.

### Bekanntmachung.

Da wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß Mitglieder doppelte Krankenunterstützung bezogen haben, so weisen wir darauf hin, daß Kassenmitglieder laut § 18 des Statuts verpflichtet sind, andere von ihnen eingegangene Versicherungsverhältnisse binnen einer Woche nach dem Eintritt, sofern sie später abgeschlossen, binnen einer Woche nach dem Abschluß, dem Kassensitzenden anzuzeigen sind, und daß die Versammlung dieser Befehlspflichten eine Ordnungsvorschrift bis zu 20 M. nach sich zieht.

Es werden daher alle Mitglieder, welche noch anderweitig gegen Krankheit versichert sind, dringend erucht, das innerhalb 8 Tagen und zwar spätestens bis zum 26. Mai ds. J. an Kassenstelle zu melden.

Eibenstock, am 17. Mai 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textilindustrie.

Bertel, Vorsitzender.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser wird dem Vernehmen nach der am 18. August d. stattfindenden Enthüllung der Denkmäler für das erste und dritte Garderegiment z. F. auf dem Schlachtfelde bei St. Privat persönlich beizuwohnen und gelegentlich dieses erneuten Aufenthalts in den Reichsländern auch der Stadt Diedenhofen einen kurzen Besuch abstatuen. Der Kaiser hat bei seiner letzten Anwesenheit in Vöhringen selbst den Platz ausgewählt, auf dem die Kolossalfigur des gepanzerten Engels errichtet werden soll, die gleichsam den Mittelpunkt für die auf dem Schlachtfelde von St. Privat befindlichen Denkmalsanlagen bilden wird. Auf besonderen Wunsch des Kaisers wird das Postament des Denkmals bei einer Meyer Firma bestellt werden. Auch hat der Kaiser an sämtliche An der Schlacht von St. Privat beteiligten Garde-Regimenter vom Schlachtfelde aus grüne Zweige und Telegramme geschickt.

— Schlettstadt, 9. Mai. Der Kaiser hat auf die Schenkung der Hofkammer an Bürgermeister und Gemeinderath von Schlettstadt folgendes Schreiben gerichtet: Sie haben Mir bei Meinem Besuch der Hofkammer diese Burg ruine im Namen der Stadt Schlettstadt zum Geschenk dargeboten. Wie Ich Ihnen bereits mündlich zu erkennen gegeben habe, nehme Ich diesen Beweis treuer Anhänglichkeit gern an, und freue Mich, namentlich auch in dem schönen Elsaß einen eigenen Besitz zu haben, und zugleich Eigentümer einer der größten und besterhaltenen deutschen Burgen zu sein, deren Steine uns das Wesen deutscher Ritterherrlichkeit aus längst vergangenen Zeiten mit herabter Sprache verkünden. Möge das Geschenk der Stadt Schlettstadt ein neues Band vertrauensvoller Liebe zwischen Mir und dem Reichslände werden und die Hofkammer allezeit auf ein friedliches Land und eine glückliche Bevölkerung hernalber schauen. Straßburg i. E., den 5. Mai 1899. gez. Wilhelm, I. K.

— Einige Notizen über das Samoa-Flugblatt des Flottenvereins werden für unsere Leser von Interesse sein. Der Deutsche Flottenverein mußte zur Samoofrage Stellung nehmen, und daß er dem Herzogthum seine Mitglieder entsprach, zeigt der Eifer, mit welchem Tausende sich die Verbreitung des Flugblattes angelegen sein ließen. An die Landes-Ausschüsse und Geschäftsstellen wurden 45,000 Stück zur Verbreitung geschickt. Die Verbreitung geschah durch Weitergabe an die Vertrauensmänner und Orts-Ausschüsse oder auch durch Einzelvertheilung. Einzelne Mitglieder forderten bis zu 2000 Exemplaren ein und ließen sie verbreiten. Durch 268 Zeitungen wurden 1,340,000 Flugblätter verbreitet. Die Wirkung des Flugblattes äußerte sich in einer außerordentlich starken Zunahme der Beitrittserklärungen, welche zum Theil von hochpatriotischen Zuschriften begleitet waren. So schreibt ein Berliner Arbeiter: „Durch meinen Beitrag von 50 Pf. monatlich will ich mich bemühen, zur Stärkung der deutschen Flotte beizutragen. Unbeirrt durch die mich umgebenden Anregungen von demokratischer und sozialdemokratischer Seite erkenne ich als Arbeiter die Nothwendigkeit einer deutschen Flotte an.“ Ein Arbeiter, indem er 3 M. Beitrag einsetzt, schreibt: „Einen Tropfen zur Flotte könnte fast jeder Deutsche bringen. Deutschland muß stark, einig, gerecht, friedliebend, aber gewappnet sein. Das ist der niedrigste Steuerfuß.“ Als hochfregulisch ist an dieser Stelle besonders eine Selbstgabe der Schüler der beiden obersten Klassen eines bayerischen Gymnasiums zu erwähnen, die unter sich beinahe 200 M. aufgebracht und die Einsetzung mit warmen patriotischen Zuschriften begleitet haben. Selbstverständlich mit Wissen und Zustimmung des Direktors,

der der Einsetzung gleichfalls mit einem patriotisch bewegten Schreiben das Geleit gab. — Im Ganzen ist das Flugblatt in einer Auflage von 1,900,000 hergestellt und bis auf einen geringen Rest bereits vertheilt worden.

— Die Unruhen in Schantung haben nach den neuesten aus Kiautschou eingetroffenen Berichten einen größeren Umfang angenommen und richten sich namentlich gegen die katholischen Christen. Im Distrikt Hensung wurden katholische Priester angegriffen, die nur durch schleunige Flucht ihr Leben retten konnten. In dieser Gegend der Provinz und bei Kaushan, 20 Mi von Kiautschou entfernt, sind sehr viele katholische Familien beraubt worden, 18 Dörfer und Kapellen wurden zerstört. Vier katholische Christen wurden bei diesen Ueberfällen ermordet. Die chinesischen Truppen, die von dem Magistrat von Kiautschou abgefordert waren, sind unverrichteter Sache umgekehrt, nachdem sie sich anscheinend sogar selbst an den Raubereien betheiligt haben.

— Italien ringt mit Frankreich um die Ehre, den stärksten Ministerverbruch in Europa zu haben. Ueber die Chinafrage ist das Ministerium Pelloux zum Sturz gekommen und an seine Stelle ist ein neues Ministerium Pelloux getreten. Das beste an der Lösung, die der General Pelloux in sechstägiger Arbeit für die Krise vom 3. Mai gefunden hat, ist die Uebernahme der auswärtigen Angelegenheiten durch den Senator Marchese Visconti-Venosta. Nach dem unbedienten Mißgeschick, welches Italien mit seiner Politik in China erlebte, wurde es vor Allem einer entschiedenen Verstärkung seines internationalen Ansehens, und diese konnte nicht rascher und wirksamer erfolgen, als durch die Berufung einer so unwägbaren und ansehensreichen Kraft zur Leitung des Außenbüros. Die Thatsache, daß der bisherige Leiter des Auswärtigen, Canevaro, im diplomatischen Fach ein Neuling war, und die gerade von italienischen Vätern und Parlamentariern an diesem Punkt ansehende gedankenlose, unpatriotische Kritik seiner Thätigkeit haben mehr als wirkliche Mißgriffe des verantwortlichen Leiters dazu geführt, das Ansehen der auswärtigen Politik Italiens zu schwächen, obwohl sie an ihrem Inhalt keine Aenderung und keine Einbuße erfahren hat. Visconti-Venosta wird durch das Gewicht seines Namens und seiner Erfahrung nicht nur den kleinen Schaden rasch wieder gut machen, sondern auch zweifellos durch geschickte und zielbewußte Fortführung von Canevaros Werk dazu beitragen, daß man künftig über die Thätigkeit seines Vorgängers günstiger urtheilen wird, als es leithin vielfach geschah. Man darf heute schon das Vertrauen hegen, daß die italienische Kolonial-Unternehmung in Ostasien, die den letzten Anlaß zum Rücktritt des Cabinets Pelloux gab, unter der Leitung Viscontis nicht mehr den Widerstand im Parlament finden wird, den ein großer Theil der Kammer zu Canevaros Zeiten dagegen zu erheben für gut fand.

— Ancona, 13. Mai. In dem Prozeß wegen der während der Reise des deutschen Kaiserpaars in Alexandria beschlagnahmten Bomben wurde heute Abend von dem hiesigen Schwurgerichte das Urtheil gesprochen. Angeklagt ist Bazzani, und zwar der falschen Anschuldigung, weil er ein Komplott erfunden und den Gerichtsbehörden angezeigt und den Glauben an die Fabrication von zwei Bomben erweckt habe. Der Angeklagte wurde der falschen Anschuldigung schuldig erkannt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt; gleichzeitig wurde ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

— Holland. Die Friedenskonferenz im Haag wird schon am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr zu der Eröffnungssitzung zusammentreten.

— Amerika. Die amerikanischen Behörden sind mit der Lage auf Cuba nicht zufrieden. Die Verwaltung will den Cubanern nicht gestatten, noch länger ihre Heeresorganisation aufrecht zu halten. Es wurden auszuführende Maßnahmen getroffen, die Anhäufung von Waffen und Munition seitens der Cubaner werde in gewissen Kreisen als das Anzeichen von Vorbereitungen für eine bewaffnete Erhebung angesehen, für den Fall, daß die Ver. Staaten nicht allen Wünschen der Cubaner nachkämen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 16. Mai. Unter dem Jubel und den Segenswünschen der Bevölkerung, die auch durch Flaggen-schmuck ihrer Freude Ausdruck gab, fand gestern die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Johannegeorgenstadt-Karlshad statt. Die ankommenden und abgehenden Züge waren dicht besetzt. — Die neue Bahn schafft für das sächsische Erzgebirge einen neuen kürzeren Reiseweg nach dem weltberühmten Badeort, sie führt durch eine interessante sehr geistreiche Gegend, wird aber weniger für den Touristenverkehr von Bedeutung werden. Schnellzüge werden nicht verkehren, die Personenzüge der neuen Strecke erhalten auch in dem alten, der Buschthaler Eisenbahngesellschaft gehörigen Bahnhof Aufenthalt, werden aber in dem der Stadt Karlshad ganz nahe gelegenen neuen Centralbahnhofe an der Gebrüder beginnen und endigen. Hier mündet auch die neue im vorigen Herbst eröffnete Bahn von Marienberg. Um den Reisenden das Umsteigen in Aue, Schwarzenberg und Johannegeorgenstadt zu ersparen, werden in folgenden Zügen Personenzüge II. und III. Klasse zwischen Verdau und Karlshad durchlaufen: 8 Uhr 34 Min. Vorm. aus Verdau, 12 Uhr 36 Min. Mittags aus Johannegeorgenstadt, 3 Uhr 3 Min. in Karlshad und 11 Uhr 55 Min. Mittags aus Karlshad, 2 Uhr 58 Min. aus Johannegeorgenstadt, 6 Uhr 37 Min. Nachm. in Verdau.

— Leipzig. In der Freitag-Abend unter Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Georgi abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten, in der die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters als einziger Punkt auf der Tagesordnung stand, wurde Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Erdmann mit 73 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt.

— Plauen i. S., 16. Mai. Mit dem Unterrichte in der hier neugegründeten Stickerschule wird bereits am 1. Juni begonnen werden, wenn auch zunächst nur theilweise. Befonders stark sind die Anmeldungen für Maschinenstiden.

— Hainichen, 15. Mai. Zur Warnung möge den Land-leuten folgender Vorfall dienen: Der Mitte der 40er Jahre stehende Wirthschaftsbesitzer Tippmann im benachbarten Berthelsdorf zog dieser Tage an der Hand ein unbedeutendes Wund zu, die er jedoch nicht weiter beachtete. Nachdem er aber künstlichen Dünger mit der verletzten Hand ausgestreut hatte, trat eine plötzliche schwere Verschlimmerung der Verletzung ein, und nach wenigen Tagen erfolgte der Tod Tippmanns an Blutvergiftung.

— Falkenstein. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittag im benachbarten Eltsfeld. Nach einer vorausgegangenen Auseinandersetzung mit ihrem Ehemann und in Abwesenheit desselben entfernte sich die Frau des Schuhmachermeisters Bayerl mit ihren beiden Kindern in selbstmörderischer Absicht aus ihrer Wohnung. An einem in der Nähe des Ortes gelegenen Teich angekommen, warf sie erst ihre beiden Kinder in denselben und sprang dann selbst nach. Leute, die den Vorgang beobachteten, eilten herzu; es wurden dann auch bald die 3 Personen aus dem Wasser gezogen, aber leider leblos. Während durch die sofort angestellten Wiederbelebungsvoruche